

## Services



# Bieler Tagblatt



13° / 23°

## Hauptmenü



TANZ 23.11.2017, 04:00

## Zum Jubiläum die ganze Palette

Aus einem Trio ist ein Ensemble 62 tanzbegeisterter Mädchen und Frauen geworden. Heute feiert TeKi TeKua im Chessu sein zehnjähriges Bestehen. Dabei treten erstmals alle Altersgruppen an einem Abend auf.



*Bild 01\_Teki\_Tekua\_Tanzprojekt\_psj.JPG (6657600)*

**Janosch Szabo**

WERBUNG



«Wer bist du? Was bist du?», fragte sich die Bielerin Lea Fuhrer mit 24 Jahren und entschied, beides zu sein: Tänzerin und Urban Dancer. Also eine Tänzerin, die sowohl im zeitgenössischen Tanz wie auch in den Stilen der urbanen Szene zuhause ist, also grob gesagt im Spannungsfeld zwischen Ballett und Battles. Ihre Trainingspartnerinnen Eleonora Zweifel und Pascale Grossenbacher fühlten genauso. Gemeinsam gründeten sie eine Tanzcompagnie, die heute gerade wegen dieses Stilmixes – sie nennt ihn selber Contemporary Urban Dance Art – bekannt und gefragt ist.

TeKi TeKua taufte sie sich, was umgangssprachlich auf Französisch so viel heisst wie «Wer bist du? Was bist du?» Das Wortspiel gefällt Lea Fuhrer: «Ich bin mega happy damit. Es sind Fragen, die wir uns immer wieder stellen können, auf tänzerischer wie auch auf persönlicher Ebene. Und: der Name passt zu allen Altersgruppen.» Sie tönt es an: TeKi TeKua ist gewachsen, von anfangs drei auf aktuell 62 Tänzerinnen, organisiert als Verein und aufgeteilt in mehrere Alters- und Niveaugruppen.

Es gibt die zehn Profitänzerinnen, die unter der Leitung von Eleonora Zweifel in Zürich trainieren, und es gibt die Juniors, Teens, Minis und Mikros, welche in den Räumen der Capsule Academy im Bieler X-Project übers Parkett wirbeln. Lea Fuhrer hat sich mittlerweile voll und ganz der Nachwuchsförderung verschrieben und sich vor drei Jahren, nach der Geburt ihrer Tochter, aus dem Profi-Ensemble von TeKi TeKua zurückgezogen.

### **Ein Meilenstein**

Schon 2011 hatte Fuhrer Schülerinnen aus ihren Anfängen als Tanzlehrerin bei ArtéDanse zu Teki Tekua Juniors gemacht und zu einer richtigen Compagnie geformt, die jährlich an mehreren Wettbewerben und Tanzfestivals auftritt. Letztes Jahr nun wurde eine weitere Tür aufgemacht für tanzbegeisterte Mädchen. «Der Andrang war riesig», erzählt Lea Fuhrer. TeKi TeKua ist doppelt so gross geworden, sprich von 29 Tänzerinnen auf 62 angewachsen.

Nach einem Jahr Eingewöhnungszeit tanzen diese Neulinge nun seit den Herbstferien in den Gruppen Mikros (5-8 Jahre) und Minis (9-11 Jahre). Bei den Kleinsten gehe es vor allem ums spielerische Ausprobieren von tänzerischer Bewegung, so Fuhrer, während sie mit den grösseren Kindern schon verschiedene Stile trainiere.

Man merkt der grazilen jungen Frau gut an, dass sie viel Herzblut in die Arbeit mit den Mädchen, Jugendlichen und jungen Frauen steckt. «Es geht mir um mehr, als meine Passion und Tanztechniken weiterzugeben. Es geht mir auch um Sozialkompetenz und Gruppendynamik. Die Mädchen und jungen Frauen machen hier Erlebnisse fürs Leben. Wir trainieren zusammen, überwinden Grenzen, lernen, dran zu bleiben, haben Erfolge, gehen weiter, pflegen Freundschaften.» In der Tat sei die Tanzschule für viele ein wichtiger Halt ausserhalb des Elternhauses, ein Ort des Zusammenhalts mit Gleichgesinnten. Einige unter ihnen, die das Sport-Kultur-Studium absolvieren, trainieren hier bis zu zwölf Stunden pro Woche.

### **Eine Premiere**

Einmal mehr erlebt Lea Fuhrer das motivierte Miteinander in diesen Tagen. Ein grosser Abend steht bevor. Im Bieler Chessu steigt heute zum 10-Jahr-Jubiläum von TeKi TeKua eine Sause mit Kulturteil und Afterparty (siehe auch Infobox). Dabei kommt es zu einer Premiere: Alle TeKi TeKuas von den Mikros bis zu den Profis auf einer Bühne. «Viele haben in den letzten Jahren dies oder das von uns gesehen, eine Streetshow hier, ein Battle-Beitrag dort, oder das Window Vogueing, als wir als sogenannte TeKi-Dolls in Schaufenstern tanzten», sagt Fuhrer, «wer und was TeKi TeKua aber gesamthaft ist, weiss kaum jemand. Darum hatten wir Lust, an einem Abend ganz viele Sachen von uns zu zeigen, die ganze Palette, alle unsere Lieblingsstücke.» Daraufhin wurde nun mit Eifer trainiert.

Ein Einblick in die Hauptprobe der Juniors und Teens zeigt: Man darf sich freuen. Die Shows – darunter eine, welche die Gruppe im Rahmen von «Die grössten Schweizer Talente» zeigte – sind mitreissend, äussert abwechslungsreich und erstaunlich professionell. Ausgefallene hautenge Kostüme sind dabei das eine, ausdrucksstarke Performances das andere. Klar gibts hier und da noch einen Wackler, eine Unsicherheit, aber daran wird noch gefeilt. Die jungen Frauen sind konzentriert bei der Sache, hören zu, wenn Lea Fuhrer ihnen nach einem Durchlauf etwas erklärt, machen Dehnübungen in den Pausen und diskutieren angeregt untereinander über Details in den Abläufen. Bei den vielen Positionswechseln in der Choreographie muss Jede haargenau verinnerlicht haben, wo sie wann welche Schritte oder Bewegungen hinmachen muss.

### **Ein Markenzeichen**

Eine der jungen Frauen ist Larina Laube, Junior-Tänzerin der ersten Stunde. Sie erzählt mit Stolz, dass sie zu jenen acht Mädchen gehörte, die als erste den Namen TeKi TeKua Junior tragen durften,

und wie sie dann Gas gegeben hätten, «in einer Welt, in der man sich selbst entdecken kann». Bis zu zwölf Stunden pro Woche habe sie in Spitzenzeiten trainiert. Heute studiere sie in Lausanne und komme noch einmal pro Woche ins X-Project. «TeKi TeKua ist für mich wie eine zweite Familie und immer noch ein grosser Teil meines Lebens.» Spannend findet Laube seit jeher den Ansatz, verschiedene Stile zu einem neuen Ganzen zu kombinieren, zu dem jede Tänzerin mit ihren individuellen Stärken beitragen kann. Heute ist das quasi das Markenzeichen der Compagnie, in keine Schublade zu passen, immer wieder mit neuartigen Shows zu überraschen, die Stilgrenzen zu verwischen, und über Tänzerinnen zu verfügen, die in ganz verschiedenen Kontexten tanzen können, die sich sowohl in einem Theater wie auch in einem Club wohlfühlen. Aber: Aller Anfang war schwer. «Wir haben nirgends richtig reingepasst und mussten uns in beiden Szenen, der des Urbanen und der des zeitgenössischen Tanzes, zuerst Respekt erkämpfen, uns einen Namen machen, unsere eigene Bewegungssprache entwickeln.»

Auch der Spagat zwischen Biel und Zürich, den Teki TeKua macht, ist ungewöhnlich. Fuhrer dazu: «Hier die Stadt, wo vieles aus dem Untergrund heraus entsteht, dort eine starke kommerzielle Szene. Das ergänzt sich gut und ergibt durch ein doppeltes Netzwerk grosse Chancen bei der Vermarktung.» Nebst der Entwicklung eigener Stücke lassen sich die TeKi's nämlich auch gerne buchen, für Shows an Firmenevents, Choreographien für Videoclips und Kooperationen mit Musikern sowie anderen Kunstschaffenden. Immer wichtig dabei: den Nachwuchs nach Möglichkeiten in den Profi-Rahmen mit einzubinden. «Dieser generationenübergreifende Austausch ist uns wichtig», sagt Lea Fuhrer. Auch am heutigen Jubiläumsabend wird das zur Geltung kommen.

#### Das Jubiläumsprogramm

- **Heute im Gaskessel** in Biel.
- **Performances und Shows** von fünf «TeKi TeKua»-Generationen im Kulturteil von 19 bis 21 Uhr.
- Ab 21.30 Uhr **Party** mit diversen Showeinlagen von «TeKi TeKua»-Tänzerinnen, dem zweifachen Beatbox-Schweizermeister Funkaztek als Spezialgast und den DJs Spinslim, Foxhound und The Goldfinger Brothers.
- **Türöffnung um 18 Uhr.**
- An der Abendkasse gibt es noch Tickets. Ganzer Abend: 20 Franken, nur Party: 5 Franken. **js**

